

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1824

15.9.1824 (Nr. 257)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 257. Mittwoch, den 15. September 1824.

Baden. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. — Oestreich. — Spanien. — Todesfall.

Baden.

Karlsruhe, den 15. Sept. Das heute erschiene ne großherzogl. Staats- und Regierungsblatt, Nr. 20, vom 14. d., enthält die Verkündigung des am 8. d. M. mit dem Großherzogthum Hessen abgeschlossenen, und am 10. von Sr. königl. Hoheit dem Großherzog ratifizirten Staats-Vertrag, über die Erleichterung des wechselseitigen Handels und Verkehrs; so wie eine weitere Verabredung über die Erleichterung des Gränz-Verkehrs. (Wir werden den vollständigen Inhalt morgen in einer Beilage liefern.)

Frankreich.

Pariser Börse, vom 11. Sept. 5prozent. Konsol. 98 Fr. 85 Cent. 80. 85. 90. 85. 90. 95. 99 Fr. — Königl. span. Anleihen von 1823 — 56½.

Der Moniteur meldet: man beschäftigt sich jetzt sehr mit der Wohnungsveränderung des Hrn. Finanzministers; schon werden die Mobilien aus dem alten Ministerium nach dem neuen gebracht.

Hr. Marquis von Clermont-Tonnerre hat die Anzahl der Offiziere, welche unter dem Herzog von Beluno und dem Baron Damas den Generalstab des Kriegsministeriums bildeten, um zwei Drittheile vermindert.

Zwei Kompagnien des zu Toulouse in Besatzung liegenden 8. Artillerie-Regiments zu Fuß haben Befehl erhalten, nach Bayonne aufzubrechen.

Paris, den 6. Sept. Unsere Journale hatten bisher des bedenklichen Gesundheitszustandes des Königs nicht erwähnt; erst jetzt fangen die ministeriellen an, ihr bisheriges Stillschweigen zu brechen, versichern aber, daß sich Sr. Maj. wieder besser befinde. Allgemein ist der Wunsch, daß sich diese Nachricht bestätigen, und die Vorsehung den erlauchten Urheber der Charte noch lange erhalten möge; allein die Besorgnisse wegen der Gesundheit des Monarchen sind leider noch nicht ganz gehoben, wenn auch eine anscheinende Besserung statt gefunden hat. Sr. Maj. ist zwar nicht bettlägerig, leidet aber theils an den bisherigen Beschwerlichkeiten, theils an einer dazu getretenen Nüchternheitskrankheit, welche höchst schmerzhaft seyn soll. Ungeachtet dieser Schmerzen und der dadurch entstandenen Erschöpfung beschäftigt sich der König unausgesetzt mit Regierungsgeschäften, und gibt fortdauernd Audienzen; er bewährt dadurch aufs Neue die Seelenstärke und Standhaftigkeit, die ihn während seiner körperlichen Leiden, so wie frü-

her während seiner unglücklichen Lage, niemals verlassen haben. (Allg. Ztg.)

☞ Durch außerordentliche Gelegenheit empfangen wir so eben das Journal des Debats vom 13. d. Es enthält zwei ärztliche Vullerins vom 12. über das Befinden Sr. Maj. des Königs, das zu den größten Besorgnissen Anlaß gibt, und wenig Hoffnung für ein längeres Daseyn des ehrwürdigen Monarchen übrig läßt. Schon hatten sich die Symptome von Betäubung und Erkaltung der äußern Theile eingestellt. — Die Theater und die Börse waren geschlossen.

Großbritannien.

London, den 8. Sept. 3prozent. Konsol. 94¼.

Es ist diesen Morgen eine große Menge Zeltungen aus den vereinigten Staaten von Nordamerika angekommen; die neuesten sind vom 16. und 17. August. Man findet darin Nachrichten aus Südamerika, aber in so großer Menge, und folglich sich einander so widersprechend, daß es beinahe gleich viel ist, als hätten sie gänzlich stille geschwiegen.

Sie theilen eine viel gewissere Thatsache mit; nämlich den Abschluß eines Vertrags, der zu Petersburg von dem Grafen Nesselrode und Hrn. Middleton, Minister der vereinigten Staaten, unterzeichnet worden ist. Diese wichtige Konvention ordnet auf eine definitive Art die Ansprüche des russischen Hofes auf die Nordwestküste Nordamerikas.

Der dritte Artikel setzt fest, daß der 54. Grad der Breite die russische Gränze seyn solle. (In der ersten Erklärung war angekündigt worden, daß der 51. Grad d. B. die russ. Gränze sey.) Die vereinigten Staaten sollen nördlich dieser Linie keine Niederlassungen gründen dürfen, und Rußland verspricht, sie nicht südwärts zu überschreiten.

Der Baron von Mareuil, neuer Gesandter Sr. M. des Königs von Frankreich, wurde den 4. August dem Präsidenten der vereinigten Staaten, zu Washington, vorgestellt. Dieser Minister ist von seiner Familie begleitet; seine Gesandtschafts-Sekretäre sind der Herr Laborie, der Graf von Gany und Herr von Sonntag.

Der Präsident hat nachher dem Gesandten der Republik Guatimala, welche sich unabhängig von Mexiko erklärte, Audienz ertheilt. (Croille.)

Unter den Gerüchten, welche man heute verbreitet, ist auch das, daß Strubbe zu Vera Cruz gelandet und

sich zu Gunsten des Königs Ferdinand erklärt habe.

(Drapeau blanc.)

Privatbriefe aus Spanien melden, daß man auf der Halbinsel sehr große Rüstungen zur Wiedereroberung der spanisch-amerikanischen Kolonien mache, und daß zu Cadix eine große Menge Waffen und Kriegsbedürfnisse angekommen seyen, welche mit Vons vom Guebhard'schen Anleihen bezahlt werden sollen. Diese Vons sind von mehreren Handlungshäusern angenommen worden.

(Constitutionnel.)

Italien.

Der Papst hat alle katholischen Schweizer eingeladen, im Jubeljahr 1825 Wallfahrten nach Rom zu unternehmen.

Oesterreich.

Wien, den 7. Sept. Metalliques 93½; Bankaktien 1105.

Spanien.

Madrid, den 28. August. Königlich, durch das Kriegsministerium dem königl. Rathe unterm 1. laufenden Monats übermächter Befehl:

In Folge des am 25. letztverfloffenen Monats Juli Nachmittags in der St. Anton's-Strasse dahier statt gehaltenen Ereignisses hat Sr. Erz., der französische Hr. Gesandte, Sr. Erz. dem Herrn Minister Staatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten vorgestellt, daß die bei diesem Vorfalle, den man Anfangs lediglich nur für einen durch Krankheit entstandenen Streit zwischen den Soldaten beider Nationen erkannte, wahrgenommenen besondern Umstände beweisen, daß Groll und Partheigehiß unermüdet geschäftig sind, Zwistigkeiten zu erregen, und das gute Vernehmen, das die französische Armee zu erhalten sucht, zu stören. Sr. Erz. der Hr. Gesandte hat hinzugefügt, daß er erwarte, es werden zweckdienliche Maßregeln vorgekehrt werden, um den Untrieben derjenigen, so die Leidenschaften zu entflammen streben, zu steuern.

Der König, unser Herr, dem ich von der durch Sr. Erz. den Hrn. Minister Staatssekretär mitgetheilten Note Sr. Erz. des Hrn. Gesandten auf der Stelle Meldung that, überzeugte sich, daß jene Umstände, so wie die aus verschiedenen Provinzen des Königreichs eingelaufenen Nachrichten, glauben machen, daß die Revolutionäre in der kläglichen Lage, worein ihre eigenen Verbrechen sie gestürzt haben, unablässig Ränke schmieden, um die Ruhe und die Harmonie zwischen den Truppen beider Kronen zu stören, und den Gemeingeist in fortwährender Unruhe zu erhalten, so zwar, daß sie, um diesen Zweck zu erreichen, alle und jede Mittel ins Spiel setzen, die ihnen ihre eigene Verzweiflung und die Verschiedenheit der Meinungen, selbst bei einigen von jenen, die es an Liebe und Treue gegen ihren Herrscher nie haben ermangeln lassen, an die Hand geben mag.

Der König, wohl einsehend, wie wichtig und noth-

wendig es ist, einem Uebel Einhalt zu thun, dessen Fortdauer dem Staate unersehlichen Schaden zufügen könnte, und dessen unmittelbare Folge die ist, daß die dauerhafte Wiederherstellung der öffentlichen Ruhe, ohne die es unmöglich ist, die Wunden, so die Revolution der Nation geschlagen hat, zu vernarben, dadurch verhindert wird — haben zu beschließen geruht, daß man den Eifer der Zivil- und Militär-Verhörden des Königreichs auspornen solle, damit sie sowohl, als die ihnen untergeordneten Stellen, mit größtem Nachdrucke dahin arbeiten, den Erzeßten Einhalt zu thun, den Ereignissen zuvorzukommen und den Gemeingeist zu leiten, indem sie ihre Untergebenen von den verruchten Anschlüssen jener in Kenntniß setzen, die durch falsche Gerüchte oder auf irgend eine andere Weise die Ehre und Achtung, worauf die franz. Armee und deren Regierung, um den ausgezeichneten Dienste willen, die sie der Religion, unserem erhabenen Monarchen und der gesammten Nation erwiesen haben, zu schwächen trachten.

Das Kapitel der Kathedralekirche von Segovia, wozu St. Ildephonso gehört, hat dem König eine Million Realen baaren Geldes zum Geschenk gemacht. Diese Geschenke, obgleich dem Scheine nach freiwillig, sind durch den von den Bischöfern und Erzbischöfern, die der König nach einer bedeutenden Staats-Gefahr besucht, eingeführten Gebrauch zu einer Art Verpflichtung geworden. Wirklich haben nach einander die Kapitel von Toledo, Cuenca und Sigüenza dem Könige ähnliche Geschenke gemacht.

Berichten aus Madrid zu Folge ist das spanische Niensschiff *Asia* und die dazu gehörige Brigantine in Callao (in Peru) angelangt. Ebendasselbst haben sich die royalistischen Generale Baldez und Planeta wieder versöhnt, und der letztere ist zum Obergeneral in Ober-Peru ernannt worden. (Somit gesteht auch die *Madrid* der Zeitung den Zwiespalt zwischen den royalistischen Generalen ein, welcher Zwiespalt vielleicht die Nachricht des Londoner Couriers veranlaßt hat, daß Planeta zu den Konstitutionellen übergegangen sey.)

Man erzählt, daß die zu Gibraltar sich aufhaltenden spanischen Auführer mit einigen ihrer Vertrauten, die sich in gewissen Seehäfen Andalusiens aufhalten, Einverständnisse unterhielten. Diese überredeten sie, daß sie nur zu landen brauchten, um zugleich eine große Anzahl Revolutionsanhänger ihnen zulaufen und ihre kleine Truppe schnell anwachsen zu sehen. Was man wünscht, glaubt man gerne. Die Aufwiegler sahen aber bald ihren Irrwahn ein; denn statt, daß sich Jemand mit ihnen vereinigt hätte, griffen die Einwohner zu den Waffen, um sie zurückzutreiben, und ihr tollkühner Versuch hatte keine andere Folgen, als die Gemüther gegen ihre Sache zu erbittern. Alles was sie thun konnten, war, Tarifa einzunehmen, wo sie mit den Mißvergnügten Einverständnisse hatten. Der vorübergehende Erfolg dieser Unternehmung stürzte sie in den Abgrund, worin sie versunken sind. Man erkennt nun, daß viele von der Huld des Königs begnadigte Auführer

rer, statt Neue zu bezeugen, fortfahren, Verschwörungen anzuzetteln, im Wahne den sie hegen, selbst im Innern des Reichs eine mächtige Stütze gegen den öffentlichen Unwillen und den des Königs zu finden.

Alle spanischen Staatsmänner, die es mit ihrem Vaterlande gut meinen, erkennen die großen Verbindlichkeiten, welche dasselbe neuerdings gegen Frankreich wegen der wichtigen Dienste hat, die es der spanischen Regierung geleistet; denn ohne die Thätigkeit des französischen Befehlshabers stünde jetzt wahrscheinlich ein großer Theil von Andalusien neuerdings in Flammen. Die daselbst herrschende Gährung hat zwar noch nicht aufgehört, allein durch die getroffenen Anstalten ist es dahin gekommen, daß die Unzufriedenen nichts von Wichtigkeit zu unternehmen vermögen. Seit der Einnahme von Tarifa haben sich einige auf andern Punkten gelandete Abtheilungen von Mißvergnügten eilig eingeschifft. Man hat jedoch für zweckmäßig erachtet, dem französischen Armeekorps in Andalusien Verstärkung zuzusenden. Auch nach Carthagena, Murcia und Alicante sollen neuerdings wieder französische Truppen aufbrechen.

Uebereinkunft

wegen Verlängerung des Aufenthalts der franzöf. Armee in Spanien; unterzeichnet den 30. Juni 1824.

Da Se. allchristl. Maj. der König von Frankreich und Navarra, und Se. kathol. Maj. der König von Spanien und Indien, durch den Art. 17. der Konvention vom letzten 9. Februar sich vorbehalten haben, zu erwägen: ob es rathsam wäre, den Aufenthalt der französischen Armee in Spanien über den ersten nächsten Juli hinaus, als den durch besagte Uebereinkunft festgesetzten Termin zu verlängern, so hat Se. kathol. Maj. erachtet, daß, um Zeit zu gewinnen, die Reorganisation ihrer Armee zu vervollständigen, eine Verlängerung des Aufenthalts der franzöf. Truppen nützlich wäre, und hat dieß förmlich verlangt;

Und da Se. allchristl. Maj., um einen neuen Beweis von der Theilnahme zu geben, die Sie beständig an der Wohlfahrt Spaniens nimmt, dem Wunsche Sr. kathol. Maj. beigetreten ist,

So haben J. J. M. beschlossen, Bevollmächtigte zu wählen, um die Artikel einer neuen Uebereinkunft zu erwägen und zu unterzeichnen;

Demnach haben Sie ernannt, nämlich: (Folgen die Namen und Titel der nämlichen Bevollmächtigten, wie in der Konvention vom 9. Febr.)

Welche, versehen mit Vollmachten, über folgende Stripulationen übereingekommen sind:

1. Das wirklich in Spanien sich befindliche franzöf. Armeekorps, soll dort bis zum 1. Jan. 1825, unter den im Art. 16. der Konvention vom 9. Febr. stipulirten Bedingungen, verbleiben, und eine Division dieses Korps in Madrid und der Umgegend kantonniren, um, gemeinschaftlich mit den Truppen Sr. kathol. Maj., die

Ordnung und Ruhe in der Hauptstadt zu erhalten. Das General-Quartier der Armee soll überall hin verlegt werden können, wo der Obergeneral für das Wohl des Dienstes es für nützlich erachten wird.

2. Außer für die im Art. 2 der Konvention vom 9. Febr. erwähnten Plätze, hat die franzöf. Armee auch Garnisonen für die Städte Saragossa und Cardona zu liefern.

3. Die Bewaffnung und Verproviantirung der von der franzöf. Armee besetzten Plätze wird durch den Obergeneral und die Regierung Sr. kathol. Maj. gemeinschaftlich regulirt werden; keine Waffen und Vorräthe können aus besagten Plätzen weggeführt werden, es sey denn, daß eine größere Menge sich vorfindet, als der beiderseitigen Entscheidung nach darin seyn sollen.

4. Die durch den Art. 7 der Konvention v. 9. Febr. eingesetzten Militär-Kommissionen sollen gehalten seyn, längstens binnen einer Frist von zwei Monaten die Individuen zu richten, welche solcher Vergehen bezüchligt sind, die, nach den Worten des besagten Artikels, sie der Gerichtsbarkeit der Militär-Kommissionen unterwerfen.

5. Es soll in Navarra und in den baskischen Provinzen ein Abgeordneter Sr. kathol. Maj. eingesetzt werden, um sich mit den französischen Kommandanten zu verständigen, und in diesen Provinzen die Kasernirung der französischen Truppen, das Fuhrwesen und den Dienst der Spitäler zu sichern. Dieser Abgeordnete wird mit hinlänglichen Vollmachten versehen seyn, um die auf die französische Armee Bezug habenden Verträge und Verordnungen vollstrecken zu lassen.

6. Binnen zwei Monaten nach der Bestätigung gegenwärtiger Konvention, sollen alle Ausgaben liquidirt und zur Richtigkeit gebracht werden, welche, den Worten der Konvention vom 9. Febr. und des derselben angeschlossenen Reglements gemäß, Spanien zu übernehmen hatte, und Frankreich im Fall gewesen ist, seit dem 1. Dezember 1823 für die Dienstleistungen vorzuschießen, welche der spanischen Regierung aufzurechnen, aber von ihr nicht berichtet worden sind.

7. Die Konvention vom 9. Februar, und das derselben angeschlossene Reglement, sollen in Allem was nicht durch die vorstehenden Artikel modifizirt ist, ferner ihre volle Wirkung während der Dauer gegenwärtiger Konvention haben; desgleichen auch die Uebereinkunft vom 10. folgenden Februar, welche sich auf den Postdienst für die Korrespondenz der französischen Armee bezieht.

Doppelt ausgefertigt, zu Madrid, den 30. Juni 1824 zc.

(Folgen die Unterschriften.)

Todesfall.

Der Second-Lieutenant Niednagel, vom Invaliden-Korps, ist den 12. Sept. in Käfferthal gestorben.

**Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
beobachtungen.**

14. Sept.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6 ¹	28 ³ . 1,9 ² .	8,6 ³ .	54 ³ .	N.D.
M. 2	28 ³ . 1,8 ² .	18,0 ³ .	47 ³ .	N.D.
N. 9	28 ³ . 1,5 ² .	13,0 ³ .	52 ³ .	N.D.

Mischblauer Himmel mit einzelnen dünnen Streifen.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 16. Sept. (neu einstudirt). Die Eingebildeten, oder: Die Kunst, wohlfeil zu leben, Lustspiel in 3 Akten.

Literarische Anzeige.

In der D. R. Marx'schen Buchhandlung in Karlsruhe und Baden ist zu haben:

Daniel, die Formen der Deutschen Sprache. 1 fl. 48 kr. — Sammlung der Gesetze und Verordnungen für das Fürstenthum Hohenzollern-Sigmaringen vom Jahr 1808 — 1820. 3 fl. 36 kr. — Desaga, gründliche Anleitung zum schriftlichen Rechnen. 1 fl. 45 kr. — Dieterichs, über Geflügel, und Zuchtungskunde. 4 fl. 12 kr. — Dewera, Gott segnet den Fleiß. 15 kr. — Dewera, der Familienkreis der Kinder. 30 kr. — Dewera, die Macht des Gewissens. 18 kr. — Dewera, die Kraft der Religion. 24 kr. — Der wohlbestellte Küchengarten. 1 fl. 48 kr. — Dietrich, Versuch einer vollständigen, alphabetisch geordneten Sammlung der gleich- und ähnlich-lautenden Wörter der deutschen Sprache. 3 fl. 24 kr.

Karlsruhe. [Kupferstiche-Versteigerung.] In Folge der im Lokale des Kunst- und Industrie-Vereins (Handelsmann W. D. Levinger'sches Haus in der langen Straße) aufgelegenen Bekanntmachung vom 24. Juni d. J., und gemäß Beschlusses vom 28. August, werden

Samstag, den 25. dieses, Nachmittags 2 Uhr, sämmtliche, dem Vereine gehörigen Kupferstiche, fremder Künstler, öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Dieses wird den Steigerungs-Liebhabern hierdurch bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 13. Sept. 1824.

Der Vereins-Vorstand.

Rauenberg. [Frucht-Versteigerung.] Freitag, den 17. d., Vormittags 10 Uhr, werden von dem disponiblen 1823er Fruchtvorrathe

45 Mr. Korn,
150 " Spelz,
100 " Haber und
6 " Einkorn

öffentlich an die Meistbietenden in einzeln Parthien versteigert und bei angemessenen Geboten sogleich ratifizirt werden.

Rauenberg, den 7. Sept. 1824.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Rauch.

Oberkirch. [Frucht- u. Wein-Versteigerung.] Bis Freitag, den 17. Sept. d. J., werden bei diesseitiger Domainenverwaltung

50 Brtl. Korn,
60 " Fees,
50 " Haber,
600 Bund Stroh und

15 Fuder Wein, guter Qualität, öffentlich gegen baare Zahlung versteigert werden.

Oberkirch, den 8. Sept. 1824.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
Siefert.

Blaswald (Amtsbezirk St. Blasien). [Empfehlung.] Joseph Muckenberger, Glockengießer dahier, hat die Ehre einem verehrungswürdigen Publikum anzuzeigen, daß bei ihm von allen Sorten Kirchen-Glocken, von 1 bis 100 Centner um den billigsten Preis gegossen werden, und für deren feinen Guß und Harmonie obrigkeitlich garantirt wird.

Auch ist bei ihm sonst noch von allen Sorten Messing-Waaren, Mörtel, Hähnen, Faß-Schrauben, Eisen-Beschläge, Saiten-Waaren u. zu haben. Er bittet das verehrungswürdige Publikum um geneigten Zuspruch.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein recipirter Domainenverwaltungs-Scribant wünscht bis den 23. Januar 1825 seine Stelle bei einer andern Domainenverwaltung oder Ober-einnahmerei zu vertauschen. Derselbe kann sowohl über Geschäftsfähigkeit als solide Ausführung günstige Zeugnisse vorlegen. Nähere Auskunft ertheilt das Zeitungs-Komptoir.

Karlsruhe. [Empfehlung.] Da vor Kurzem die Ankündigung des Unterzeichneten in Rücksicht des Apparats, die Wäsche mit einem Stempel mit des Eigentümers Namen, Wappen oder sonstigen Zeichen, mittelst einer chemischen Farbe zu zeichnen, mit allgemeinem Beifall aufgenommen, und der vielseitige Nutzen von allen Seiten sich bewährt hat, so fügt Unterzeichneter, um alle mögliche Bedenklichkeiten des verehrten Publikums zu heben, nur noch hinzu, daß er sich auf die Zeugnisse der Großherzogl. Bad. Zeughaus-Direktion und des Herrn Hofraths Bucherer, welche das Ganze streng chemisch untersucht (wie unten wörtlich das Zeugniß des Herrn Hofraths folgt), daß diese seine Farbe nicht allein die Haltbarkeit in so hohem Grade besitzt, sondern auch der Wäsche nicht im geringsten schädlich ist. Die Bestellungen geschehen, wie schon angekündigt, bei Unterzeichnetem, wo man zugleich die gedruckte Erklärung des ganzen Apparats bekommt, und sich über die ganze Manipulation in Kenntniß setzen kann. Es empfiehlt sich

B. Erabathi,

Hoftheater-Maschinist zu Karlsruhe.

Zeugniß.

Zur Verfertigung unverlöschlicher Dinten haben Grün-del, Basse, Westrumb, Accum u. a. mancherlei Vorschriften gegeben. Ist die Dinte zum Zeichnen der Leinwand bestimmt, so enthält sie nicht selten salpetersaures Silber- oder Höllenstein. Dies ist nicht der Fall bei der von Herrn Erabathi angekündigten Komposition, und dennoch zeigten sich besonders die damit hervorgebrachten schwarzen Schriftzüge, selbst bei Behandlung mit dem stärksten Blei-Liquor, recht dauerhaft. — Auf Verlangen bezeugt dieses

Hofr. Bucherer.

Vertichtigung.

In der gestr. Zeit. sollte die Unterschrift der Uebereinkunft zwischen Frankreich und Spanien, statt vom 9. Sept., vom 9. Februar datirt seyn.